

Neues von der EAASDC

„LEVEL GEHT WEITER!“

(980201)

Seit geraumer Zeit durchzieht ein Gerücht den deutschen und europäischen Square Dance Himmel, dessen Bedeutung wohl erst in den letzten Wochen so richtig erfaßt worden ist. Aus diesem Grunde nehmen die Diskussionen auch auf „niederer“ Ebene zu, für uns der Anlaß, Euch so gut als möglich zu informieren:

Es geht um eine Abänderung der Level-Einteilung, also des Lern- bzw. Lehrmodus im Bereich der jetzigen Level „Basic“, „Mainstream“ und „Plus“.

Zunächst einmal zu den Fakten, soweit man sie dem EAA-Bulletin entnehmen kann:

Auf einer Ausschuß-Sitzung anlässlich der „National Convention“ in den USA wurde den dort anwesenden Clubvertretern seitens der CALLERLAB die Absicht unterbreitet, die derzeit bestehenden Level „Basic“, „Mainstream“ und „Plus“ durch eine neue „überarbeitete“ Einteilung zu ersetzen.¹

Dieses Vorhaben wird von CALLERLAB „Target 2000“, abgekürzt „T 2000“ genannt (target = deutsch: Ziel, Zielpunkt, Produktionsziel).

Chris Kindl, ECTA-Caller und Caller Coach, präzisiert nun die drei neuen Level wie folgt:

1. Das vorgeschlagene erste Tanzprogramm (P1 genannt) soll Figuren aus dem bestehenden Basic-Programm enthalten, die ohne weiteres an 12 Abenden zu je zwei Stunden gelehrt werden können, jedoch nur aus Standard Formationen und Arrangement (Standard Application).
2. Das vorgeschlagene zweite Tanzprogramm (P2 genannt) soll Figuren enthalten, die momentan im bestehenden Mainstream und Plusprogramm geführt sind, oder Figuren aus dem Basic-Programm, die, wenn überhaupt, nicht für die Aufnahme im vorgeschlagenen ersten Tanzprogramm ausgewählt worden sind. Sie sollen ohne weiteres in zwölf weiteren Abenden zu je zwei Stunden gelehrt werden können, jedoch nur aus Standard Formationen und Arrangements (Standard Application).
3. Das vorgeschlagene dritte Tanzprogramm (P3 genannt) soll die Anwendung aller Figuren der beiden ersten vorgeschlagenen Tanzprogramme enthalten, jedoch angewandt aus anderen als nur Standard Formationen und Arrangements (genannt. Extended Applications). Dieses dritte vorgeschlagene Tanzprogramm sollte in nicht weniger als 25 weiteren Abenden zu je zwei Stunden gelehrt werden.ⁱⁱ

Soweit zunächst - unkommentiert - die von CALLERLAB geplanten und von Chris Kindl erklärten neuen Level.



Wir müssen nun zunächst ein wenig ausholen, um uns die Square Dance Situation in den Vereinigten Staaten zu verdeutlichen, denn ohne Grund kommt ja diese plötzliche Wandlung auch nicht.

Viele von Euch haben vielleicht schon davon gehört, daß in den USA das Durchschnittsalter der Tänzer um ein wesentliches höher liegt als zur Zeit hier in Deutschland oder Europa. Über die Ursache können wir hier nur spekulieren. Auch die Amerikaner sind sich hierin wohl nicht alle einig. Folgende Äußerungen zählen zu den Favoriten:

- die Amerikaner kommen erst im Rentenalter dazu, diesem Hobby richtig nachzugehen, da man vorher durch die in den USA anders gelagerte Arbeitsmoral vorher keine Zeit und durch die wesentlich größeren Entfernungen vorher auch kein Geld dazu hat;
- die Kinder haben in der Schule als Pflichtfach zumindest für eine geraume Zeit „Square Dance“ und haben deshalb nach der Schule (verständlicherweise) keine Lust mehr darauf;
- die Amerikaner haben es einfach nicht rechtzeitig geschafft, konstruktive Nachwuchswerbung zu betreiben, wohl in der Hoffnung, daß Square Dance immer amerikanisch sein wird und deshalb an Nachwuchs kein Mangel besteht. (War das Durchschnittsalter der Square Dancer in den USA eigentlich schon immer so hoch??)

Es gibt noch eine Reihe weiterer Gründe und Einwände. Würde man die Diskussionsrunde auf die Welt-Square-Dancer erweitern, hätten wir wohl eine ellenlange Liste.

Hinzu kommt, daß auch die Anzahl der Square Dance Clubs stark rückläufig ist. Hanns-Dieter KEH von den Dip-N-Divers, München, hat sich die Mühe gemacht, die Anzahl der Clubs in den USA aus den National Square Dance Directory 1996 und 1997 zu vergleichen. Danach sind von 1996 auf 1997 620 (!!)

Clubs weniger zu verzeichnen! Das sind im Durchschnitt 11%
! ⁱⁱⁱ



Nachdem wohl in der CALLERLAB mehrere Monate intern über die Neuschaffung der Level diskutiert wurde, hat man sich mit den Ideen an die Square Dance Öffentlichkeit getraut, zunächst in den USA. Von dort aus schwappten dann die ersten Gerüchte natürlich auch nach Europa.

Aus den Internet-Foren und aus Leserbriefen wissen wir, daß selbst in den USA diese Änderung auf herbe Kritik stößt.

Aus dem Leserbrief von Karl COLLINS an „Telstar“ zitiere ich wörtlich:

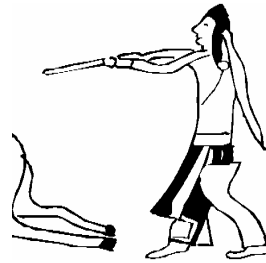
„Er (der Vertreter der CALLERLAB) sagte, daß man beabsichtige, Square Dance letztlich so einfach zu machen, daß neue Tänzer ihn schnell und leicht erlernen könnten und auch dann in Übung blieben, wenn sie nur einmal im Monat tanzten... Dies wäre katastrophal für den Square Dance. Man könnte den Plan damit vergleichen, daß alle Golf-Profis entschieden, daß nicht genug Leute Golf spielten und daher alle Golfplätze so geändert werden müßten, daß jedes Loch ein Trichter wäre (wobei er vermutlich einen Trichter von der Größe eines Bombenkraters meint, heutzutage im Stadtwald rund um den Flughafen noch zahlreich zu bewundern).“ ^{iv}

Auf deutsche Verhältnisse übertragen wäre das wohl etwa so, als wenn unsere Fußball-Bundesliga-Profis zu der Erkenntnis kämen, daß es zu wenig Mitglieder in den einzelnen Vereinen gäbe. Aus diesem Grunde seien nun die Fußballtore auf 20 m Breite und 5 m Höhe zu vergrößern, damit auch ein ungeübter Fußballer die Chance hat, ab und an das Tor zu treffen. Zusätzlich sollte wohl das Fußballfeld noch um 50 m verkürzt

werden, damit der ungeübte Fußballer oder Fußball-Anfänger nicht so weit rennen muß.

Der Vergleich von Karl Collins trifft den Nagel auf den Kopf.

In den USA ist Golf nicht zu einer der Volkssportarten geworden, weil man den Level gesenkt hat, sondern weil durch immer größere Schwierigkeiten der Level so weit gesteigert wurde, daß es in den USA mithin die besten Golf-Profis gibt bzw. gegeben hat.



Auch in Deutschland hat man das erfolgreiche Abschneiden der Fußball-Nationalmannschaft und der Bundesligavereine in internationalen Vergleichen nicht der Tatsache zu verdanken, daß man das allgemeine Level gesenkt hat, sondern eher umgekehrt.

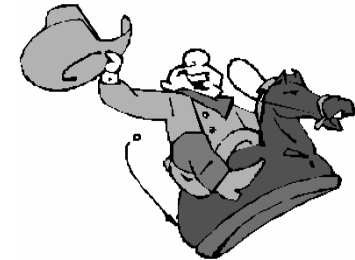
Nehmen wir ein Beispiel aus dem öffentlichen Leben, das uns wohl alle betreffen sollte. Durch Stunden- und Lehrgangsausfall auf Schulen und Universitäten hier in Deutschland sinkt der „Level“ des normalerweise zu erlernenden Wissens kontinuierlich ab. Das an die Schüler und Studenten vermittelte Lehrpotential wird von Jahr zu Jahr geringer. Um es ganz einfach auszudrücken: unsere Abiturienten und Studenten werden von Jahr zu Jahr blöder, weil die Lehrkräfte ihnen auch nichts Besseres bieten können und eine Verkürzung der Schulzeiten wohl kaum den Unterrichtsausfall auffangen wird.

Hier in Deutschland nehmen wir das als gegeben oder unabänderbar hin. Die USA können sich hier an einem schlechten Beispiel orientieren.

Dies würde in den USA niemals passieren, da gerade dort auf den High Schools und Universitäten ein riesiger Leistungs-

und Erfolgsdruck herrscht. Die Amerikaner würden aus gutem Grund niemals zulassen, daß sich dieser Level jemals senkt.

Warum lassen sie es beim Square Dance zu??



CALLERLAB hat in der Begründung zur Neuordnung der Level u.a. in zwei aufeinanderfolgenden Punkten ausgeführt:

- weil es zu lange dauert, Square Dance zu erlernen,
- weil deshalb die Anzahl der Square Dancer bedeutend zurückgegangen ist. ^v

Das bedeutet also, daß CALLERLAB der Ansicht ist, daß die Zahl der Square Dancer deshalb zurückgegangen ist, weil es zu lange dauert, um Square Dance zu lernen.

Wenn ich so an unsere Verfahrensweise denke, dann wissen die angehenden Students genau, daß sie etwa 8 Monate lang die Class machen müssen, um in MS graduiert zu werden. Ich habe - vorausgesetzt, daß den Square-Dance-Interessierten dieses von Anfang an mitgeteilt wird - noch nicht erlebt, daß während dieser Zeit einer der Students abgesprungen ist, weil die Class angeblich zu lange dauert.

Ein weiterer sehr gewichtiger Punkt ist der, daß in den USA die Caller fast ausschließlich Berufscaller sind, d.h. sie verdienen durch das Callen ihren Lebensunterhalt. Hier in Deutschland ist das eher die Ausnahme.

Was macht so ein Caller, wenn er 60 - 70jährige Herrschaften um sich hat, die Schwierigkeiten darin haben, die erlernten Figuren auch aus anderen als den Standard Formationen

heraus zu tanzen? Nun, er paßt sich zwangsläufig dem Willen seiner Tänzer an, da er ja schließlich von denen bezahlt wird. So wird also - um es nicht langweilig zu gestalten - die ein oder andere abgespeckte Figur aus dem Plus-Programm hinzugenommen, aber eben auch nur aus der Grundaufstellung heraus.

Das heißt letztlich unterm Strich, daß die Tänzer dieser Clubs und die dazugehörigen Caller sowohl vom Basic- als auch vom Mainstream- und Plusprogramm nur einen sehr verwaschenen Level beherrscht.

Wir können uns nun darum streiten, ob es am Club liegt, der ganz einfach den Caller darum bittet, den Level „altersentsprechend“ anzupassen und dieser natürlich - um seinen Broterwerb nicht zu verlieren - diesem Ansinnen nachgibt, oder ob es wirklich daran liegt, daß man in den USA zu faul ist, seinen Geist und seine Konzentration zu aktivieren, um den üblichen Leveln gerecht zu werden.

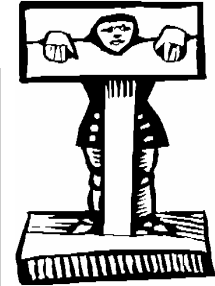
Grundsätzlich muß man jedoch klarstellen, daß wir in Europa zunächst den von CALLERLAB aufgestellten Leveln gefolgt sind. Interessant ist nun jedoch, daß man im Ursprungsland des Square Dance und damit in dem Land, das eigentlich den anderen Ländern die Bedingungen des Square Dance vorgegeben hat, den Square Dance nicht mehr so tanzt, wie man es sich selbst und anderen zur Regel gemacht hat. Es wird also nach und nach sowohl von den Callern als auch von den Clubs gegen die selbst aufgestellten Regeln verstoßen.

Nun erkennt man in den USA die negativen Entwicklungen der wohl wenig produktiven Werbung für einen Volkstanz. Man ist bei allen Bemühungen, hier noch was Positives rauszuholen, fehlgeschlagen, und präsentiert uns nun, als die Lösung schlechthin eine Neuordnung der Level.

Sowohl die ECTA als auch die EAASDC können diesen Vorgang wohl kaum nachvollziehen, da die Entwicklung hier in Europa völlig konträr zu der in den USA läuft (zumindest momentan).

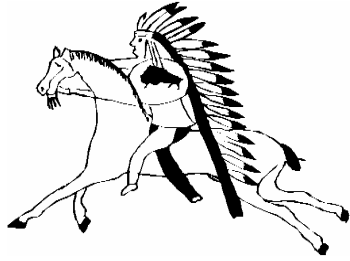
Auch ist seitens der Amerikaner niemals nach den Erfahrungen oder Meinungen in Europa gefragt worden. Aus der Niederschrift eines Internet-Diskussionsforums über Square Dance lesen wir:

„Dies ist einer der Gründe, warum wir seit einiger Zeit versuchen, die Europäer zu bilden in Bezug auf T 2000 und warum es benötigt wird, wozu wir dieses Forum sowie persönliche Kontakte zu vielen europäischen Führern genutzt haben. Zusätzlich haben wir die europäische Gemeinschaft zu T 2000 befragt. Wir hoffen, die europäische Gemeinschaft wird T 2000 nicht einfach nachdenken, ohne zumindest seine Entwicklung zu beachten. Aber wenn sie es tut, werden wir es zur Kenntnis nehmen und die europäische Entscheidung respektieren.“^{vi}



Die EAASDC fragt zu dieser Aussage mit Recht, welche „Führer“ denn da gefragt wurden, wenn nicht die Mitglieder des EAA-Boards, welches ja die Tänzer in ganz Europa vertritt! Denn eine solche Nachfrage ist in ganz Europa nicht bekannt. Ebenso scheint den Amerikanern nicht bekannt zu sein, daß in Europa eine ganz andere Entwicklung stattgefunden hat.

Aber immerhin ist man in den USA offenbar gewillt, unsere Entscheidung zu respektieren und droht uns nicht mit Krieg.



Gordon Wassermann, Bochum, früher Patchogue, NY, USA, schreibt im gleichen Forum als Antwort auf Kip Garvey ganz deutlich:

„... liegt das Problem ... zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Square Dance in der Tatsache, daß europäische Caller die CALLERLAB Programme callen und europäische Tänzer sie tanzen, während amerikanische Tänzer das offensichtlich nicht tun oder bisher nicht getan haben. Ich finde es etwas merkwürdig, davon zu reden, daß man die europäische Gemeinde 'bilden' möchte, die sich bisher immer an den CALLERLAB Standard gehalten hat, wenn amerikanische Caller offensichtlich nie darin erfolgreich waren, amerikanische Tänzer in Bezug auf irgend etwas zu 'bilden'. Amerikanische Tänzer haben immer getan, was sie wollten, und haben die amerikanischen Caller dazu gebracht, alles mitzumachen, und wenn CALLERLAB seine einzige Funktion darin sieht, dies durch anbringen seines Stempels zu billigen, dann hat CALLERLAB überhaupt keine Funktion.“^{vii}

Er schreibt im Verlauf seiner Antwort weiter:

„Ein langweiliges Einstiegsprogramm aus Standardpositionen, das auf Senioren zugeschnitten ist und dessen einziger Vorteil darin besteht, daß es leicht erlernbar und tanzbar ist, würde hier dem Square Dance den Todesstoß versetzen, ...
...würde T 2000 den Status des U.S. Square Dance als eine Seniorenbeschäftigung nur bestätigen, ...
In Europa besteht eine der Freuden des Square Dance darin, daß jeder, jung oder alt, daran teilnehmen kann - er ist einer der wenigen mir bekannten Beschäftigungen, die Menschen aller Alterstufen gemeinsam genießen können.“^{viii}

Diesen Antworten ist wohl nichts mehr hinzuzufügen. Sie sprechen uns wohl allen aus den Herzen.

Deshalb werden die Vorhaben der CALLERLAB auch von beiden europäischen Vereinigungen, der EAASDC und der ECTA abgelehnt. Man ist sich hier glücklicherweise nicht nur in Deutschland einig, sondern auch in England, Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Belgien usw.. Es macht ja auch wenig Sinn, in Europa Maßnahmen zu ergreifen gegen eine rückläufige Mitgliederentwicklung, die hier nicht stattfindet. Diese Maßnahmen, also „Target 2000“ hier in Europa durchsetzen zu wollen, könnte erst eine rückläufige Entwicklung in Bewegung setzen.

Wir werden hoffentlich nicht so arrogant sein und die Entwicklung in den USA nicht aufmerksam verfolgen, können wir doch dadurch evtl. rechtzeitig erkennen, wenn sich solche Entwicklungen hier in Europa abzeichnen sollten.

Die Probleme, die in den USA bestehen, sind tatsächlich USA-spezifische Probleme. Sicherlich hilft man seitens der EAASDC gerne durch Ratschläge und Tips weiter. Seitens der Amerikaner wird man aber kaum verlangen können, ein in Europa erfolgreich praktiziertes Konzept aufzugeben, nur weil es in den USA durch diverse Versäumnisse nicht läuft.

Schlimmstenfalls können wir die These nicht mehr aufrecht erhalten, daß man überall auf der Welt, entsprechend dem Level, Square Dance tanzen kann. Schuld daran wären aber in diesem Falle die Amerikaner selbst und treffen würde es - seien wir mal ehrlich - doch nur die Minderheit unserer Tänzer, die es sich leisten können, solche Reisen zu unternehmen oder die beruflich in den Staaten unterwegs sind. Die große Mehrheit in Europa wird es nicht betreffen.

Wir können nur innig darauf hoffen, daß man in den USA dahingehend einsichtig ist, daß man den Beliebtheitsgrad eines Hobbys oder einer Sportart (wenn man so will) nicht dadurch steigert, daß man die Quantität vor die Qualität setzt.

Dies wäre zwangsläufig auch das Ende des Square Dance hier in Deutschland. Wir haben hier derzeit so viele qualitativ gute Caller, die selbst im Basic-Programm noch Calls zusammenstellen, die höchste Konzentration erfordern. Wir sind froh, daß das so ist, und über Langeweile kann sich wohl hier in Deutschland glücklicherweise niemand beschweren.

Übrigens: die meisten Caller in Deutschland sind Amateur-Caller. Und da sind wir schon bei einem weiteren Aspekt, den man bei der Beurteilung der Lage in den USA nicht vergessen darf.

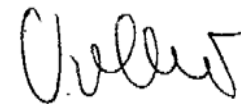
Dort sind - wie schon erwähnt - die meisten Caller Berufscaller. Eine Einteilung in neue Level würde bedeuten, daß etliche neue Lehrgänge auf die Square Dancer zukämen, dies vermehrt noch hier in Europa als in den USA. So müssen ja Plus-Figuren gelernt werden, um schon im P 2-Programm diese nur aus Standard Formationen heraus tanzen zu können. Macht man dies nicht, kann man ja rein theoretisch nur im untersten Level tanzen und der liegt noch unter dem derzeitigen Basic-Programm.

Hier gilt es, seitens der Tänzer wachsam zu sein, denn auch einigen Callern in Deutschland ist leider das Hemd näher als die Hose.

Die gesamte Entwicklung gilt es genau zu beobachten. Vielleicht sind ja die Amerikaner auch mal bereit, etwas von uns Europäer zu lernen, schließlich stammen ja nicht nur sie, sondern auch der Square Dance aus Europa ab.

Unter den derzeit in Europa herrschenden Square Dance Bedingungen müssen wir sogar diese von den Amerikanern

angestrebte Entwicklung ablehnen. Es würde meines Erachtens an „Selbstmord“ grenzen.



ⁱ Info aus: „The Telstar - Newsletter of the North Alabama Square and Round Dance Association, Leserbrief von Karl COLLINS, President, veröffentlicht im EAA-Bulletin 12/97, Seite 17.

ⁱⁱ EAA-Bulletin 02/98, Seiten 49 u. 50

ⁱⁱⁱ „Square Dance in den USA auf dem absteigenden Ast?“, EAA-Bulletin 11/97, Seite 60 u. 61

^{iv} Info aus: „The Telstar - Newsletter of the North Alabama Square and Round Dance Association, Leserbrief von Karl COLLINS, President, veröffentlicht im EAA-Bulletin 12/97, Seite 17 u. 18.

^v „Target 2000“, EAA-Bulletin, 02/98, Seite 43

^{vi} „Pro & Contra“, Kip Garvey, Callerlab, Fremont, CA; EAA-Bulletin 02/98, Seiten 57 u. 58

^{vii} „Pro & Contra“, Gordon Wassermann, Bochum, germany (formerly Patchogue, NY, USA; EAA-Bulletin 02/98, Seiten 61 u. 62

^{viii} „Pro & Contra“, Gordon Wassermann, Bochum, germany (formerly Patchogue, NY, USA; EAA-Bulletin 02/98, Seiten 61 u. 62

aus „Bembel Gebammel“ März/April 1998